

SUSANNE SCHLÖSSER: Wahl- und Krönungsakten des Mainzer Reichserzkanzlerarchivs 1486–1711. Inventar (Geschichtliche Landeskunde, Bd. 39). Stuttgart: Franz Steiner Verlag 1993. X, 318 S.

Daß Bücher ihr Schicksal haben, läßt sich in diesem Fall, umgekehrt zur üblichen Bedeutung des lateinischen Spruchs, besonders auf die Entstehungsgeschichte beziehen.

In den 39 Jahren von der Initiierung des Forschungsvorhabens durch den Mainzer Professor Johannes Bärmann (juristische Fakultät) 1954 bis zum Erscheinen 1993 hat sich vieles verändert, ein Stück Geschichte wird an diesem Inventar sichtbar. Was als Registrierung in Form von Karteikarten begann, endet in einer modernen Verfilmung. Beides zusammen, Film- und Karteibestände des Instituts für Geschichtliche Landeskunde, bieten nützliche Unterlagen für Forschungen, teils wird dadurch der Besuch des Erzkanzlerarchivs in Wien unnötig, teils wird der präzise Zugriff zu den dortigen Quellen zielgerichtet möglich. Die 2717 Regesten sind durch 39 Seiten Register erschlossen, d. h. das Schriftgut der Wahl- und Krönungsakten ist für 225 Jahre inhaltlich faktisch vollständig aufgeschlossen (Orte, Territorien, Personen, Institutionen, Korporationen, Ämter).

Thematisch geht es um Wahl und Krönung samt allen Implikationen. Es werden Forschungswege eröffnet z. B. für Fragen des Interregnums, der Vikariatsangelegenheiten und der Reichsgerichte, aber der Band kann auch als Beispielsammlung dafür gesehen werden, wie man im 16. und 17. Jahrhundert Akten anlegte und verwahrte (Historische Hilfswissenschaften).

Auch in den beiden Fragen der Finanzierung und der Betreuung des Forschungsprojektes läßt sich eine historische Relevanz erkennen. Das Erscheinen des Bandes in der Reihe Geschichtliche Landeskunde weist überdeutlich darauf hin, daß sich hier ein regional orientiertes Institut und seine Mitarbeiter um die Reichsgeschichte verdient gemacht haben. Der wesentliche Träger war und ist das Institut für Geschichtliche Landeskunde (Johannes Bärmann und Alois Gerlich in vorderster Linie). Die jahrzehntelange Finanzierung erfolgte besonders durch die Universität Mainz. Im Mainzer Reichserzkanzler lediglich eine regionale Erscheinung sehen zu wollen und daher das Projekt nicht zu unterstützen (Deutsche Forschungsgemeinschaft), stellt eine grobe Fehleinschätzung der Reichsstruktur und -geschichte dar. Hier ist eine deutliche Korrektur nötig.

Unzweifelhaft ist auch, daß zuletzt mit Susanne Schlösser eine hervorragende Kennerin des Reichserzkanzlerarchivs gewonnen wurde, die den für das Inventar unerläßlichen Fleiß und die zähe Beständigkeit aufbrachte. Sie sind trotz des Einsatzes modernster Hilfsmittel unverzichtbar.

Ein beispielhaftes, grundlegendes Werk zur Erschließung der Reichsgeschichte in der Neuzeit ist gelungen. Man wünscht dem Institut und seinen Mitarbeitern die nötige Zähigkeit, um den Ausbau dieser Arbeiten wie geplant fortzuführen. Denn obwohl das Reichserzkanzlerarchiv zunehmend beachtet wird, fehlt bislang doch wohl der entscheidende Schritt, die reichsgeschichtliche Arbeit des Mainzer Instituts entsprechend zu unterstützen, so daß der stumme Vorwurf durchaus bestehen bleibt, daß ein reichsgeschichtlich sehr wichtiges Werk in der »Geschichtlichen Landeskunde« erscheint. *Alfred Schröcker*

Fürstlich Thurn und Taxisches Archiv Obermarchtal. Grafschaft Friedberg-Scheer. Urkundenregesten 1304–1802, bearb. v. ROBERT KRETZSCHMAR (Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, Bd. 18). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer 1993. 797 S. Geb. DM 98,-.

Im Jahre 1786 mußte das Haus Waldburg, gezwungen durch eine riesige Schuldenlast, die Grafschaft Friedberg und die Herrschaften Scheer, Dürmentingen und Bussen um 2 100 000 fl an das Haus Thurn und Taxis verkaufen. Dabei wurde vereinbart, das in den Kanzleien von Scheer und Dürmentingen aufbewahrte Schriftgut dem Käufer auszuhändigen, ausgenommen jene Stücke, die ausschließlich das Haus Waldburg betreffen. Diese Ausscheidung erfolgte 1787; die betreffenden Urkunden und Akten kamen nach Zeil und Wolfegg. (Einige Stücke wurden dabei übersehen, z. B. die Nummern 1384 bis 1389.)

Die an das Haus Thurn und Taxis gefallen Papiere blieben zunächst an Ort und Stelle; erst im Winter 1878/79 wurden sie im Schloß Obermarchtal vereinigt. Schon vorher waren einzelne Urkunden an das fürstliche Zentralarchiv in Regensburg abgegeben und dort dem Bestand »Schwäbische Besitzungen« zugewiesen worden. 1952 überließ das Haus Thurn und Taxis das Obermarchtaler Archiv als Depositum dem Staatsarchiv Sigmaringen. Die Bestände wurden neu geordnet und verzeichnet. Diese Gelegenheit nutzte der Bearbeiter, um den alten Bestand zu rekonstruieren. Aufgenommen wurden auch